

SNE MAGAZIN

PC Internet Multimedia



SNE Information

September bis Dezember 2012

3. Trimester

www.seniorennetz-erlangen.de - sne@seniorennetz-erlangen.de



KURSE/AKTIVITÄTEN

Träger: 125 Jahre ERH  Bayerisches Rotes Kreuz

Menschlichkeit vor Ort



SeniorenNetz
Erlangen

Henri-Dunant-Straße 4
91058 Erlangen
Ruf 09131-1200-510

Kurseinschreibung

ab Montag, 17. September 2012, 8.30 bis 12.00 Uhr

Liebe Freunde des SeniorenNetz Erlangen

Immer häufiger und intensiver finden die Geräte der neuen Generation – der ‚smart generation‘ – Interesse bei Senioren. Viele fragen sich aber auch, welchen Nutzen bringen mir eigentlich Geräte wie ebook-reader, smartphone, tablet-PC und andere im täglichen Leben. Die Antwort darauf lässt sich quantitativ allein nicht zufriedenstellend geben, es ist wohl eher die qualitative Veränderung in der Funktionalität, die uns bei den neuen Geräten zum Staunen bringt. Auch der Vernetzungsgrad, der zwischen den ‚smarten‘ Geräten untereinander besteht, kann ein wichtiges Argument für den Kauf eines derartigen Geräts sein.

Schwerpunktthema in diesem Magazin ist „Museen online“. Weitere Themen sind mobiles Internet und smartphone/tablet-PC. Wir weiten unser Kursangebot auf diesem Sektor weiter aus und bieten in Arbeitsgruppen Beratung und Hilfe an. Ein wichtiger Punkt unseres Angebots bleiben wie immer unsere Kurse zu den wesentlichen Themen rund um PC und Internet.

Liebe Freunde und Mitglieder des SNE, Sie haben mit Ihren Fördermitgliedsbeiträgen, den Kursgebühren sowie mit ehrenamtlichen, aktiven Tätigkeiten die damit verbundenen Grundlagen dafür geschaffen, dass das SNE unter der Trägerschaft des BRK für Sie erfolgreich tätig sein konnte. Mit zusammen ca. 7000 Teilnehmern (weibliche 43 %, männliche 57 %), die an ca. 1400 Kursen in den vergangenen 11 Jahren teilnahmen, haben wir allen Grund anzunehmen, dass wir Ihnen den Umgang mit dem PC und seinen Programmen erleichtert haben. Wir setzen gerne alles daran, dass sich dies fortsetzt.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start in den vor uns liegenden Herbst. Ihr

SeniorenNetz-Team Erlangen

Erfahrene Tutoren/innen im Seniorenalter

Maximal acht Kursteilnehmer

Jedem Teilnehmer einen PC mit aktueller

Software

Eine 60-Minuten-Kurstunde

Begleitunterlagen kostenlos, sofern diese von unseren Tutoren erstellt wurden

Übungsmöglichkeiten am PC im InternetCafé während des belegten Trimesters

Hilfe bei Ihren PC-Problemen

Organisierte Workshops zu aktuellen PC-Themen

UNSERE BEITRÄGE

Seite 3: *Museen Online*

Seite 4: *Neu: Video-/Multimedia-Sprechstunde*

Seite 5: *cross-media – was ist das?*

Seite 6: *Videofilmen / Technik und Passion (Teil 1)
Weltwassertag bei den Erlanger Stadtwerken*

Seite 7: *BR3 berichtet über „Onleihe unserer
Stadtbibliothek“*

Seite 8: *SSD Festplatten
Eingabestift für Smartphone und Tablet-PC*

Seite 9: *Schallplatten auf CD oder Stick*

Seite 10: *Interview mit Wolfgang Warko*

Seite 11: *Wichtige Hinweise:*

SNE mit Interimsleitungskreis

Auch wenn Sie noch nicht 50 sind . . .

Seite 12: *Antrag auf Fördermitgliedschaft im SNE*

WEINGARTEN
PC-SERVICE



Sie erhalten bei uns:

- » Behebung von Hard- und Softwarefehlern
- » Schnellen Service bei Ihnen zu Hause oder in unserer Werkstatt
- » Kompetente Beratung bei Neuanschaffungen (PCs, Notebooks sowie weitere Hard- und Software)
- » Unterstützung bei der Einrichtung von neuen PCs und Notebooks

Die schnelle Hilfe!

*kostenlose Parkplätze
direkt vor unserer Werkstatt*



Weingarten PC-Service GmbH
Nürnberger Straße 88
91052 Erlangen

Öffnungszeiten:

Tel: 09131-35035
hilfe@computer-erlangen.de
www.computer-erlangen.de

Mo-Fr 8.00–19.00 Uhr
Sa 10.00–14.00 Uhr

MUSEEN ONLINE

Stellen Sie sich vor, Sie sind in einem Museum und möchten ein Kunstwerk aus der Nähe betrachten. Vielleicht haben Sie sogar einen Audioguide genommen und können vor jedem Kunstwerk stehen bleiben. Gehen Sie aber nicht zu dicht heran, zeigen Sie nicht mit dem Finger und beugen Sie sich nicht zu weit vor! Halt! Schon ist es passiert... Entweder kommt der Saalaufseher forschen Schrittes auf Sie zu und fordert Sie auf, sofort hinter die Linie zurückzutreten, oder, schlimmer noch, ein Warnsignal ertönt.

Viele Kunstwerke sind wegen ihres Alters oder ihrer Beschaffenheit – allerdings nicht nur deshalb, sondern auch wegen Kunstfrevls – nur noch hinter Glas zu besichtigen. Das ist sehr schade, weil die unmittelbare Begegnung mit dem Werk manchmal durch Spiegelungen und Lichtreflexe geschmälert wird.

Außerdem spüren Sie nach spätestens drei Stunden ziemliche Rückenschmerzen, die Füße tun weh und Durst haben Sie auch. Frustrierend, denn Sie haben doch bis jetzt nur ein Bruchteil der ausgestellten Kunst sehen können. Diese Situation kennt jeder Museumbesucher.

Ich möchte Sie in diesem Beitrag mit einer erweiterten Dimension der Kunstbetrachtung bekannt machen. Ungeahnte Möglichkeiten der virtuellen visuellen Darstellung – bis ins kleinste Detail – stehen Ihnen am PC zur Verfügung.

Die Angst, es würden keine Besucher mehr in die Museen kommen, wenn viele Meisterwerke auf diese Weise gezeigt werden, ist verfliegen. Es wird von den Besuchern als bereichernd erfahren, wenn man sich vor dem Museumsbesuch schon intensiv mit einigen Werken beschäftigt hat und sich dann beim Ansehen besondere Details ins Gedächtnis rufen kann.

Sie würden auch gerne das Museum vor Ihrem Besuch schon etwas kennenlernen? Kein Problem, denn 3D-Technik, 360° Panorama, Filme und Audios machen fast alles möglich. Als hervorragendes Beispiel möchte ich zunächst die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe mit ihren Seiten Kunsthalle Online nennen. Die Online-Präsentation der Sammlungen lässt auch technisch keine Wünsche offen.

Im Frühjahr 2012 stellte Google die Erweiterung des Google Art Projekt vor. Mehr als 150 Museen weltweit

kann man jetzt dank der innovativen Street View Ansicht virtuell besuchen. Man kann bei dem „Besuch“ wählen zwischen der Museums-Ansicht und der Detail-Ansicht. Die Museums-Ansicht ermöglicht einen Rundgang durch das Museum. Hier steht zunächst die Architektur im Vordergrund. Die Detail-Ansicht ermöglicht das Anschauen und Vergrößern einzelner Kunstwerke. Es ist fast unglaublich, was Technik hier leistet.



*Hier sieht man eine Detailansicht mit Teilvorschau-Vergrößerung.
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe.
Gemälde von Hans van Aachen (1552-1615) „Kuppelszene“*

Museen, wie z.B. The State Hermitage Museum in St. Petersburg, der Louvre in Paris, oder The British Museum in London verwenden andere, nicht weniger eindrucksvolle Techniken. Manche setzen Lupen ein, andere vergrößern per Klick, Zoom oder Teilvorschau. Einige ausländische Museen bieten auch deutschsprachige Seiten an. Eine interessante Übersicht über die deutsche Museumslandschaft mit hervorragende Links und Erklärungen bietet die Webseite Deutsche Museen.de.

Wer sich für Komponisten und Musik interessiert, sollte unbedingt die Webseite Beethoven-Haus Bonn anschauen und anhören! Auch für Kinder gibt es virtuell sehr viel zu hören und zu sehen. Die Webseite klingendes-museum.de/flausi/ ist ein schönes Beispiel für die Möglichkeiten des interaktiven Mitmachens. Und so könnte ich Sie stundenlang auf Museen in aller Welt hinweisen.

Hoffentlich habe ich Ihnen mit diesem kurzen Ausflug in die digitale Museumswelt Appetit auf neue Erfahrungen mit Kunst im Internet machen können. Freuen Sie sich auf neue, unerwartete Sichtweisen und Interpretationen. Es lohnt sich!

Johanna Warko

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe Google Art Projekt
The State Hermitage Museum Louvre
The British Museum Deutsche Museen.de
klingendes –museum.de/flausi Beethoven-Haus, Bonn

Neu im SNE!

Video-/Multimedia-Sprechstunde

Jeweils Dienstag von 11.30 bis 12.45

Uhr im Mehrzweckraum



Videofilmen ist einfach, (fast) jedes Handy oder Smartphone kann es – sagt man. Der Teufel steckt wie immer im Detail, und schlägt er zu, dann ist die Verzweiflung groß. Aber keine Angst: In unserer Sprechstunde findet jeder Videofilmer Rat und Unterstützung, der gerade dabei ist, Bekanntschaft mit diesem Video-Detailteufelchen zu machen.

Wir bieten Hilfestellung sowohl im Hard- als auch im Softwarebereich an, wobei es durchaus auch für uns unlösbare Probleme gibt. Die Themenpalette reicht von der Bilderfassung bis zur Erstellung einer speicherfähigen Version (auf DVD oder Blu-Ray-Disk).

Angeborene Schwerpunkte sind natürlich der Filmschnitt, daneben gibt es jedoch auch wichtige Begleitthemen wie *PC-Gerätevoraussetzungen (PC-Selbstbau)*, *Festplattenorganisation*, *PC-Programmauswahl*, *Musik- und Tonaufnahmen*, *Fotos und Fotoserien und ihre Einbindung in Videofilme*, *Grafikerstellung (z.B. für Filmtitel)* und *Bearbeitung von aufgenommenen TV-Sendungen* - kurz die ganze Palette unserer Erfahrungen im Multimediabereich.

Eine Anmeldung ist von Vorteil sowohl für uns, als auch für den Ratsuchenden, damit vorgeplant werden kann. Und wenn wir vorab schon einen kurzen Hinweis zum Problem erhalten könnten, wären wir eventuell schon ein bisschen vorbereitet. Und informieren Sie uns dann bitte auch, mit welchem Betriebssystem, Prozessor, Grafikkarte usw. ihr PC ausgestattet ist, ebenso mit welcher Video- oder Audio-Software Sie arbeiten.

Dr. K. Kutschera

Kontakt:

Sekretariat des SNE, Tel.: 09131-1200-510;

Mail: sne@seniorennetz-erlangen.de

oder

TeamVideoDigital (TVD), Dr. K. Kutschera;

Mail: k-kut@gmx.de

B. Steiger,

Mail: beuleste@franken-online.de

Zeit, dass sich was dreht
Wir bauen die erneuerbaren Energien aus

Öko? Logisch!
1. Erlanger Klima-Sparkassenbrief,
Geld von Erlanger Bürgern wurde in
den Windpark Rannungen investiert.

... nichts liegt näher
www.estw.de

ESTW
ERLANGER STADTWERKE

cross-media – was ist das?

cross-media ist ein Bereich, der in der Werbung z.B. die Möglichkeit bietet, auf der Basis eines zentralen Datenbestandes unterschiedliche Werbeträger zu bedienen. Heute bedeutet *cross-media* aber auch, mit Hilfe von Quick Response Codes Werbebotschaften „kreuz und quer“ über Social Networks zu verbreiten. Eine wörtliche Übersetzung der Begriffe „cross“ und „media“ lässt allerdings mehr Spielraum als die oben erwähnten Deutungen eines „Werbemixes“. Beim Begriff „media“ scheint es noch einfach, aber der Begriff „cross“ als Verb lässt viele Möglichkeiten zu: durchkreuzen, durchqueren, durchwandern und andere mehr.

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen im Café und lesen entspannt eine Zeitschrift. Beim Lesen eines spannenden Artikels fällt Ihnen eine Anzeige am unteren Rand der Seite auf. Sie beinhaltet bis auf ein Bild lediglich ein quadratisches Symbol. Unter diesem Symbol befindet sich der Hinweis: „Use QR-Scanner“. Ihre Neugier ist geweckt. Sie zücken Ihr Smartphone und scannen den Code ein.

An diesem Beispiel können Sie sehen, dass heute Informationen in einer besonders „raffinierten“ Art und Weise an die Kunden herangetragen werden. Der Begriff *cross-media* beschreibt verschiedene Kanäle, über die Botschaften dem Kunden näher gebracht werden. Die Werkzeuge sind jedem aus dem Alltag vertraut. Benötigt werden ein Smartphone und eine entsprechende Software, die den Code erkennt. Ein QR-Code, wie auf der Titelseite dieses Heftes, eröffnet Ihnen die Möglichkeit, in Verbindung mit einem Smartphone, z.B. Wartezeiten interessanter zu gestalten. Der QR-Code stellt dabei die Adresse dar und verbindet Sie direkt mit der Internetpräsentation des Herstellers oder verweist auf andere Anbieter: Sie haben sich nun mit dem Produkt auseinandergesetzt und der Gedanke, der sich mit dem Produkt beschäftigt, bleibt haften und verstärkt sich. Dies ist der Grundgedanke von *cross-media*.

cross-media bringt Printprodukte in das digitale Zeitalter. Es verbindet klassische Printprodukte mit der digitalen Welt. Da die Medienbranche wie kaum ein anderer Industriezweig einem stetigen Wandel unterliegt, ergeben sich auf diese Weise ganz neue Möglichkeiten. Insbesondere Printdienstleister sehen sich einem indirekten Kampf mit den stetig an Bedeutung gewinnenden digitalen Medien ausgesetzt. Dabei muss das eine das andere nicht ausschließen. *cross-media* verbindet Tradition und Moderne.

Nicht nur der QR-Code, sondern alle Formen der Verknüpfung verschiedener Medien bezeichnet man als

cross-media. Viele Internetdienste und soziale Netzwerke bieten die Möglichkeit, seine Entdeckung mit Bekannten und Freunden zu teilen. Auf diesem Wege werden Informationen schneller und einfacher als je zuvor verbreitet.

Der QR-Code wurde ursprünglich von der Toyota-Tochter Denso 1994 entwickelt. QR steht dabei für „Quick Response = schnelle Antwort“ und ist nichts anderes als ein zweidimensionaler druckbarer Code. Die Idee hinter diesem System war, die Logistik großer Unternehmen überschaubarer zu gestalten. Mithilfe dieses Systems war es möglich Ressourcen einzelnen Abteilungen und Arbeitsplätzen zuzuordnen. Durch die Funktion eines scanbaren Codes entfällt, wie auch beim EAN-Strichcode, die manuelle Eingabe. Hierdurch werden Fehler bei der Eingabe vermieden, außerdem Zeit- und Arbeitsaufwand gespart.

Aufgrund des Aufbaus des QR-Codes lassen sich jedoch wesentlich mehr Informationen speichern als bei herkömmlichen Strichcodes. Der erste QR-Code in Deutschland wurde am 16. Oktober 2007 vom „Spex-Magazin für Popkultur“ auf der Titelseite veröffentlicht. „Was sagt uns dieser Code?“ war damals der Titel. Heute jedoch ist der QR-Code schon fast selbstverständlich und in allen Bereichen des Alltags zu finden.

Als Grundgerüst dient ein quadratischer Kasten mit schwarzen Orientierungspunkten in drei der vier Ecken. Dieses Erkennungsmuster garantiert das fehlerfreie Lesen des Codes, unabhängig von störenden Hintergründen. Die codierten Daten sind in eine Matrix aus schwarzen und weißen Quadraten binär angeordnet.

Hierzu ist zu sagen, dass die Farbe an sich keine Rolle spielt, nur der Kontrast muss ausreichend sein. Bei Verschmutzung, Beschädigung oder z.B. einem Logo innerhalb eines QR-Codes sind die Scanner in der Lage, bis zu 30 Prozent fehlende Informationen wieder herzustellen. Dies wird durch eine integrierte Fehlerkorrektur und durch die Codierung gewährleistet. Der QR-Code ermöglicht es, je nach Größe, bis zu 7089 Zeichen zu kodieren. Dadurch ergeben sich fast endlose Möglichkeiten, Daten einzubinden.

Durch diese einfach zu druckenden Codes ist es der Druckindustrie möglich, eine Brücke zwischen analogen und digitalen Medien zu schlagen. Durch die geringen Kosten und die zielgruppengerechte Kundenansprache entsteht hier ein neues, vielfältiges Anwendungsgebiet. Aus der Werbe-, Lebensmittel- und Pharmaindustrie ist der QR-Code schon heute nicht mehr wegzudenken. Er vermittelt den Kunden zusätzliche produktspezifische Informationen.

Gerhard Bräuer

Videofilmen - Technik und Passion (Teil 1: Kamera und PC)

Von den gängigen PC-Nutzungen ist zweifellos das Surfen im Internet die häufigste – das Videofilmen mit seinen kreativ-künstlerischen Anforderungen und der zugehörigen Portion technischen Wissens die anspruchsvollste. Bei letzterer kann die Generation 50+ gegenüber der Jugend, sowohl auf der technischen Seite, bei fachlicher Präzision, Geduld und dem Zeiteinsatz, als auch letztendlich bei dem für dieses Hobby verfügbaren Geld, wesentlich punkten.

Als Orientierungshilfe für Neueinsteiger ist der folgende Artikel gedacht, der sich im 1. Teil mit Kamera und PC befasst, in einem 2. Teil (nächste Ausgabe) Infos zum Schnittsystem und zum technischen Hintergrund bringt.

Was wird gebraucht?

Die Kamera: Für einfachste Filmclips, z.B. zum Hochladen auf YouTube, genügen moderne Smartphones, Digitalkameras mit Filmfunktion und Tablet-PCs. Einigermaßen ambitionierten Videofilmer arbeiten mit einer echten Videokamera.

Bei der Auswahl gilt: Mehr Geld ist fast immer auch mehr (nützliche) Technik. Klingt simpel – aber: Die Qualität, z.B. eines Videoprozessors zur Kompression der Videodaten in der Kamera, ist kaum in prospektverwertbare Daten zu fassen.

Mit den großen Herstellern Sony, Panasonic, Canon und JVC ist man auf der sicheren Seite. Einigermaßen Qualität erhält man bei heutigen HD-Camcordern mit Preisen beginnend etwa bei 800 EUR.

Wichtigstes Kriterium – allerdings sehr subjektiv – ist die Bedienbarkeit der Kamera: Drehringe zur Zoomeinstellung und viele Knöpfchen oder nur der Druck auf den Auslöser, weil meist bei den Aufnahmen nicht unendlich viel Zeit zur Verfügung steht? Einstellungen auf einem Touchscreen sind bei Herstellern sehr beliebt, weil billig, sollten jedoch unbedingt auf Grundeinstellungen beschränkt bleiben, denn im hellen Tageslicht ist am Bildschirm kaum etwas zu erkennen. Aus diesem Grund wird für die Kamera auch ein (möglichst schwenkbarer) Okularsucher empfohlen.

Das Objektiv spielt im Videobereich nicht die primäre Rolle. Insbesondere im sog. Standardmodus (SD) mit nur 0,39 MPixel Bildauflösung ist auch bei bester Optik keine große Bildschärfe zu erwarten. Am Markt werden heute jedoch praktisch nur noch HD-Camcorder angeboten, bei deren Bildgrößen von 2,0 MPixel bereits auf die Objektivqualität geachtet werden sollte. Panasonic und Sony verwenden darum teilweise deutsche Spitzenoptik von Leitz oder Carl Zeiss.

In der Praxis ist allerdings der Zoombereich das wichtigere und dabei insbesondere die Weitwinkelgrenze. Ein weiterer Bildausschnitt erlaubt ausgedehnte Motive zu erfassen ohne die Unruhe im Film durch Schwenks. Weitwinkel-Brennweiten von 28 mm (Kleinbild-Äquivalent) sind ein guter Wert.

Zu beachten ist die Bildchip-Größe (je größer desto besser), die Anzahl der Bild-Chips (gute Einchip-Camcorder stehen den Dreichip-Geräten in der Bildqualität aber nicht nach) und die (mechanische!) Antiwackel-Einrichtung (Sony hat hier z.Zt. die Nase vorn).

Der Rechner. Hier gilt: So schnell wie es der Geldbeutel erlaubt (Typangaben als Beispiel):

CPU: 3000 MHz aufwärts, 4 Kerne / 8 Threads (Intel i7-3770); RAM-Speicher: 1333 MHz und höher, niedriger CL-Wert; North-Bridge: Intel-Chipsatz Z77 oder Z68; Festplatte: so groß und schnell wie möglich (Seagate 1TB).

Unterschätzt wird die Bedeutung der Grafikkarte (mit GPU). Moderne Karten arbeiten als grafischer Coprozessor, wenn sie als solcher auch vom Schnittprogramm, etwa zum Rendern des Videos, angesteuert werden können (Empfehlungen auf der Homepage des Schnittprogrammherstellers beachten!).

Die Videowiedergabe bei *schwachen* Karten ruckelt, insbesondere bei der Videobearbeitung auf zwei Bildschirmen. Also gehört ein ausreichend schneller und großer Video-Speicher auf die Grafikkarte (1-2 GByte, DDR5 VRAM).

Fazit: Einen guten Schnitt-PC für Videos gibt es praktisch nicht von der Stange.

Dr. K. Kutschera



Weltwassertag

Der Weltwassertag wird jährlich am 22. März begangen und steht jedes Jahr unter einem anderen Motto. 2012 war das Thema „Nahrungssicherheit und Wasser“. Die Fotogruppe FEiS (FotoExperimente im SeniorenNetz Erlangen) widmete

diesem Thema eine Fotoausstellung. Die Erlanger Stadtwerke stellten ihre Räume zur Verfügung und so hingen die außergewöhnlichen Motive im März und April bei den ESTW aus. Der Vorstandsvorsitzende der Erlanger Stadtwerke, Wolfgang Geus, hielt an der Midissage, die am Vorabend des Weltwassertages stattfand, eine Rede zu verschiedenen Aspekten rund um das kostbare Nass. Ein Teil beschäftigte sich mit

der Tatsache, dass ohne Wasser kein Leben möglich ist. Er appellierte daran, das Bewusstsein für diese knappe Ressource zu schärfen und wies darauf hin, dass das auf der Erde vorkommende nutzbare Süßwasser sehr unterschiedlich verteilt ist. Wir Europäer sind diesbezüglich sehr vom Glück begünstigt. Nicht umsonst steht der Wohlstand der Länder der „ersten Welt“ in engem Zusammenhang mit deren großen Wasservorräten. In Erlangen verbraucht jeder Mensch täglich im Durchschnitt 125 Liter Trinkwasser. Davon werden aber nur 5 (!) Liter für Essen und Trinken benötigt. Die restlichen 120 Liter verwenden wir für die Körperpflege, das Waschen und Spülen sowie zum Gießen. Unser Erlanger Trinkwasser bekommt bei Tests exzellente Noten und braucht den Vergleich mit teuren Mineralwässern nicht zu scheuen. Gesunder Genuss aus dem Wasserhahn.

BR3 berichtet über „Onleihe unserer Stadtbibliothek“

Die Stadtbibliothek und das SNE arbeiten gut zusammen. Wie gut, das möchte ich hier kurz berichten. Die Leiterin der Bibliothek, Frau Grimm und ihre Mitarbeiterin, Frau Neumann haben im SNE die Onleihe vorgestellt.

Das musste ich mir unbedingt anschauen, denn das letzte Titelthema im SNE-Magazin waren E-Books. Durch das Schreiben des Artikels hatte ich mich eingehend mit der Materie befasst und war gut informiert. Die Onleihe habe ich bereits mit meinem Tablet-PC ausprobiert und bin davon fasziniert. So konnte ich eifrig mit diskutieren und bekam auf meine Fragen eine ausführliche Antwort. Für alle Fälle hatte ich Frau Neumann, der kompetenten Bibliothekarin, die für die Onleihe zuständig ist, meine Visitenkarte mitgegeben. Schon ein paar Tage später bekam ich



einen Anruf. Das Bayrische Fernsehen BR3 hatte sich für die Aufnahme einer Sendung in der Stadtbibliothek angesagt. Nun wurde ganz kurzfristig ein erfahrener Onleihe-Leser zum Drehen gesucht. Ich habe mich gefreut, dass unsere Diskussion im SNE zu der Einladung geführt hat.

Das Wetter spielte mit und so konnten wir im Park schöne Aufnahmen mit E-Book-Readern, Tablet-PC's, iPads und Smartphones drehen. Mit all diesen Geräten funktioniert die Onleihe. Das Kamerateam und die Bibliothekarinnen waren sehr zufrieden mit mir, denn ich konnte durch meine Sachkenntnis einiges zum Gelingen der Sendung beitragen. Natürlich habe ich auch über das SNE gesprochen. Bei der Verabschiedung bat ich um ein paar Bilder für unsere Homepage, die mir Frau Neumann gern zur Verfügung gestellt hat. Sie gab mir dazu den Hinweis auf die Facebookseite der Bibliothek, die man auch ohne Mitglied bei Facebook zu sein, anschauen kann:

<http://www.facebook.com/stadtbibliothek.erlangen>.

Die Sendung selber wurde im Frühjahr 2012 im BR3 gesendet.

Weil die Onleihe so viel Interesse geweckt hat, habe ich im Frauennetzcafe noch einmal darüber berichtet. Auch die Tipps zu den E-Book-Readern sollen nicht zu kurz kommen. Und für eine gute Zusammenarbeit mit der Bibliothek kann das SNE optimistisch in die Zukunft schauen.

Veronika Brückner

GEWOBAU
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Erlangen



GUT UND SICHER WOHNEN

Ob Jung oder Alt, ob Single oder Familie, ob aus Franken oder der ganzen Welt. Rund 20.000 Menschen haben bei uns ein attraktives und preisgünstiges Zuhause gefunden.

Seit über 60 Jahren setzen wir alles daran, dass sich unsere Kunden bei uns wohlfühlen. Heute ist die GEWOBAU Erlangen eines der größten kommunalen Wohnungsbauunternehmen in Bayern und kompetenter Ansprechpartner für Wohnungssuchende.

Wir bieten:

- rund 8.000 1- bis 5-Zimmer-Wohnungen mit modernem Standard,
- Eigentumswohnungen,
- Garagen und Stellplätze
- Wohnservice für selbstbestimmtes und sicheres Wohnen auch im Alter oder mit körperlichen Einschränkungen

Ihre persönlichen Ansprechpartner finden Sie in unseren Stadtteilbüros ganz in Ihrer Nähe:

Am Brucker Bahnhof 4	Tel.: 09131 124-240
Hartmannstraße 92	Tel.: 09131 124-230
Nägelsbachstraße 55 a	Tel.: 09131 124-260
Odenwaldallee 29	Tel.: 09131 124-250

oder bequem und sicher im Internet unter
www.GEWOB AU-Erlangen.de

GEWOBAU Erlangen | Nägelsbachstraße 55 a | 91052 Erlangen
Tel.: 09131 124-0 | Fax: 09131 124-100 | Internet: GEWOBAU-Erlangen.de

SSD Festplatten

Eine Festplatte heißt so, weil sie eine feste Platte hat. Das ist erst mal falsch, weil die Festplatten bewegliche Teile beinhalten, nämlich: eine rotierende Magnetscheibe (bis zu 7.000 Umdrehungen/min) und ein beweglicher Schreib-Lesekopf. Der Name Festplatte ist historisch bedingt und stammt aus der Zeit, als man noch die Floppy-disks (7½“) hatte. Floppy = weich, flexibel. Die Massenspeicher, die dann auf den Markt kamen, waren hart und kleiner (5½“). Daher der Name Festplatte.

Die modernen Festplatten (SSD = Solid State Disk) haben überhaupt keine beweglichen Teile und sind ähnlich einem RAM oder USB-Stick aufgebaut.

Was für Vorteile bringt uns diese neue Technologie?

1. Keine beweglichen Teile, kein Laufgeräusch, kein Verschleiß
2. Wesentliche geringere Stromaufnahme und dadurch eine wesentliche geringere Wärmeentwicklung
3. Sehr hohe Lese- und Schreibgeschwindigkeit
4. Hohe Stoßfestigkeit
5. S-ATA Anschluss

Punkt 1 bis 4 macht sie zum idealen Speichermedium für Laptops.

Leider bringen alle technischen Neuheiten nicht nur Vorteile sondern auch Nachteile. Das Schreiben und Lesen der Daten „nutzt“ die Speicherbausteine ab. Es werden zwischen 5.000 bis 10.000 Schreibvorgänge angegeben. Mit dieser Zahl kann keiner so richtig was anfangen und deshalb gehe ich gleich auf den für uns User wichtigen Wert ein. Die Lebensdauer wird, je nach Hersteller und Betriebssystem, zwischen 8 und 80 Jahren angegeben. Da dürfte sogar der kleinere Wert doch alle zufrieden stellen, oder?

Speicherverwaltung:

Der Unterschied zu den herkömmlichen Festplatten liegt in der Speicherverwaltung. Bei den herkömmli-

chen Festplatten werden Sektoren gelesen und geschrieben, egal wo sie physikalisch auf der Festplatte stehen. Bei den SSDs werden die Speicherstellen so beschrieben, dass alle Zellen gleichmäßig benutzt werden. Somit ist die „Abnutzung“ der einzelnen Zellen gleichmäßig und die Lebensdauer wird dadurch verlängert. Dafür benötigt die SSD einen speziellen Controller, der mit auf der SSD montiert ist.

Nachteile:

1. Wesentlich teurer als herkömmliche S-ATA-Festplatten. Wird sich wohl in den kommenden Jahren positiv für uns Käufer ändern.
2. Ältere PCs mit XP können mit dieser Art von Festplatten in den allermeisten Fällen nichts anfangen (hängt auch vom Mainboard ab). Es nützt also nichts, in einen alten PC eine SSD-Platte zu montieren. Ab WIN 7 gibt es keine Probleme, da das Betriebssystem dafür vorbereitet ist. Unter anderem wird die Defragmentierung ausgeschaltet, da sie keinen Sinn für die SSDs macht.
3. Es wird empfohlen, das Betriebssystem mit Programmen auf die SSD-Platte zu installieren und die Daten auf der herkömmlichen S-ATA-Platte zu belassen.
4. Unter normalen Umständen kann man das vorhandene WIN 7 nicht auf die neue Festplatte klonen. Es wird dringend empfohlen, Betriebssystem und Programme neu auf die SSD aufzuspielen. Das ist überhaupt die bessere Lösung, da somit garantiert kein Schrott auf die neue Platte kommt.

Die SSD-Platten sind viel, viel schneller!

Das mit der Schnelligkeit ist relativ: Einem Office-Anwender oder Bildbearbeiter kann es ziemlich egal sein, ob seine Daten einige Millisekunden früher oder später geschrieben oder gelesen werden. Anders sieht es beim Bearbeiten von Videofilmen oder bei anspruchsvollen Spielen aus. Beim Starten des Betriebssystems (WIN 7) sollte sich die Startzeit halbieren.

Rudolf Kliemann

Eingabestift für Smartphone und Tablet-PC

Dieser Artikel spricht die Nutzer von Smartphone und eventuell Tablet-PC an.

Solche Klein-Geräte sind zwar technische Wunderwerke und praktisch im Transport, aber ihre Künste zeigen sie auf nur kleiner Fläche. Die Eingabe von Buchstaben, Zahlen oder Zeichen, war bisher mit direktem Fingertippen oder mit „Fingerwischen“ plus Fingertippen zu bewerkstelligen war. Eine Menge Fingerfertigkeit ist da nötig, besonders für Männer mit meist breiteren Fingern!



Bedeutend leichter und schneller geht es bei der Eingabe in das virtuelle Buchstaben- und Zeichen-Tableau des Gerätes mit einem speziellen Eingabestift. Ihn kann man als Zubehör für wenig Geld im Elektronik-Markt, sogar meist billiger übers Internet, kaufen. Der Vorteil liegt darin, dass Vertippen und Zeitverlust vermieden wird, da mit dem Eingabestift sehr gezielt und schnell zu schreiben möglich ist. Ich arbeite damit nun schon seit neun Monaten und bin sehr zufrieden.

Hermann Mentzel

Schallplatten auf CD oder Stick

Retten Sie Ihre alten Musik-Schätze

Geht's Ihnen auch so? Da lagern im Keller 33er Langspiel-Schallplatten mit Musik, die damals so gut gefiel, dass Sie Geld dafür ausgaben. Im Laufe der Jahre erschienen allerdings auf dem Markt neue Datenträger und Abspielgeräte wie Kassette, PC, CD-DVD und MP3-Player mit einfacherer Handhabung, kleinerem Umfang und weiteren Vorteilen, so dass Plattenspieler und Schallplatten ausgedient hatten.

Und trotzdem kann man die alten Musik-Schätze retten: nämlich auf neue Medien übertragen (aber nicht das Urheberrecht vergessen). Wie das geht? Hier meine Tipps:

Als Arbeitsmittel brauchen Sie: Plattenspieler; USB-Kabelverbindung zum PC; eine Software, die die Musiktöne der Schallplatte in digitale Signale umsetzt. Bei Kauf-Software gibt es meist noch einen digitalen Vorverstärker mit USB-Anschluss dazu, der die Signale bis zum PC verbessert. Daran denken: vorher die analoge Quelle Schallplatte reinigen.

Nachdem die Geräteverbindung zum PC hergestellt und die Software eingespielt ist, zeigt das Programm bei Betrieb optisch den Frequenzbereich am Bildschirm an. Eine automatische Pegelanpassung korrigiert evtl. überbordende Töne. Einstellen ist noch, ob wav- oder MP3-Format gewünscht wird. Bei meiner Software vertraue ich zur ersten Digitalisierung auf das Format wav. Nun kann gestartet werden! Die digitalen Signale

werden solange auf Festplatte geschrieben, bis die Schallplatte endet. Sinnvoll ist sofort eine Erst-Speicherung auf Festplatte. Sie können getrost mehrere 33-er Schallplatten über diesen Weg digitalisieren, da die Datenmenge komprimiert wird und auch größerer Umfang leicht auf eine CD passt.

Da alle aktuellen Wiedergabegeräte das Format MP3 „verstehen“ (z.B. HiFi-Anlage, Autoradio) wähle ich zum Brennen als endgültiges Format MP3, d.h. ich

wandele meine wav-Dateien mit Hilfe der kostenfreien Software „freeAudio Converter“ in MP3 um, obwohl mir bewusst ist, dass die Komprimierung etwas von der Tonbrillanz nehmen kann.

Jetzt ist Brennen dran! Fügen Sie in das Brennprogramm Ihre so konvertierten Dateien mit MP3-Eigenschaft ein. Dort kennzeichnen Sie den Typ „Daten“-Brennen, stellen noch das Cleaning gegen Kratzer, etc., ein, legen eine CD / DVD ins Laufwerk und starten. Bald ist der Brennvorgang fertig. Gleichmaßen können Sie Dateien auch auf einen mobilen Stick speichern.

Nun ist es also soweit: überall mobil alte Musik-Schätze genießen!

Tipp: sowohl das kostenfreie Programm „Audacity“ oder Kaufprogramme, wie z.B. „Magix Cleaning“ (mit Verstärker) sind geeignet.

Hermann Mentzel



KOMPLETTSYSTEME FÜR JEDERMANN!

Vom preisgünstigen Office-Notebook bis zum Highend-Game-Rechner stellen wir Ihnen Ihr Wunschsystem zusammen!



EINZELKOMPONENTEN HARDWARE VON TOP-MARKEN!

Prozessoren, Speicher, Laufwerke, Mainboards u.v.m.



SERVICE & BERATUNG

Reparatur und Montage, kompetente Beratung, kurze Lieferzeiten bei Bestellartikeln!



KABEL UND ZUBEHÖR IN GROSSER AUSWAHL!

Meterware, Telefondosen, Netzwerkstecker, Lüfter, Eingabegeräte...



AllStuff Computervertriebs GmbH
Rückertstraße 2 - 91054 Erlangen

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Freitag: 10.00 Uhr - 13.00 Uhr
14.00 Uhr - 18.30 Uhr
Samstag: 9.30 Uhr - 14.00 Uhr

TEL: 09131 / 12 99 90 - FAX: 09131 / 12 99 99
eMail: mail@allstuff.de

Fragen an Wolfgang Warko

Du gehörst schon sehr lange zum SNE, seit wann genau?

Im April 1999 kam ich durch einen Aufruf in der Zeitschrift "Herbstzeitlose" zum SNE.

Wie war damals die Atmosphäre?

Beim SeniorenNetz herrschte eine richtige Aufbruchsstimmung. Die Begeisterung für Computer und die Bereitschaft, sich damit intensiv zu beschäftigen war groß.

Was kannst Du uns aus dieser Zeit berichten?

Ich hatte mich schon vor meiner SNE-Zeit intensiv mit Vektorgrafik beschäftigt und hoffte, mein Wissen dort vermitteln zu können. So gründete ich die ersten Neigungsgruppen "Bild und Grafik" und "Video". Darüber hinaus bot ich CorelDRAW-Grafik-Kurse an, die ich wegen fehlender Software im SNE an der VHS geben musste. Im SNE lernte ich auch meine zweite Frau kennen. Zur Hochzeit 2001 hat das ganze SNE gratuliert.

Mit welchen Aufgaben für das SNE hast Du Dich im Lauf der Zeit beschäftigt?

Bis zu meinem 80. Geburtstag habe ich die Videogruppe geleitet. Auch jetzt bin ich immer noch dabei. Zum Beratergremium gehöre ich seit langem. Für unser Magazin arbeite ich im Redaktionsteam mit und entwerfe regelmäßig das Titelbild.

Ein erster Höhepunkt meiner Arbeit in der Videogruppe war der Film „Das Seniorennetz stellt sich vor“, den ich im Rahmen einer Ehrung des SNE durch den OB im Markgrafentheater zeigen konnte.

Was davon hat Dir am meisten Spaß gemacht?

Video-Bearbeitung und Vektorgrafik am PC sind für mich immer wieder eine Herausforderung, weil ich hierbei auch kreativ arbeiten und meine Ideen umsetzen kann. Besonders reizt mich die Darstellung von Glas oder Spiegelungen.

Und was gefällt Dir nicht so?

Dass wir zwar viele Mitglieder haben, die gern dabei sind, sich aber nicht trauen, eigene Ideen einzubringen.

Verrätst Du uns, wieviele PC's, Tablet-Computer und Smartphones Du zu Hause hast?

Zwei Notebooks, einen Stand-PC mit einem 24-Zoll-Bildschirm und ein größeres Smartphone.

Mit welchem Gerät arbeitest Du am liebsten?

Mit meinem Stand-PC, der große Bildschirm hilft mir sehr bei meinen grafischen Entwürfen.

Hast Du so etwas wie einen Supergau Deines Computers erlebt?

So etwas kommt immer mal vor, aber man darf es nicht zu ernst nehmen. Wenn man wichtige Dateien regelmäßig sichert, kann dabei nicht allzu viel passieren.



Hast Du noch Träume, die Du Dir mit der neuesten Technik erfüllen kannst?

Kleine und leichte aber auch gute Geräte, die man mit auf Reisen nehmen kann, um z.B. einen Film gleich vor Ort schneiden zu können.

Worauf bist Du stolz?

Auf meine Frau, die schon so vieles bewegt, und immer wieder

Ideen für Neues hat. Mit ihr kann ich auch einige meiner Hobbies teilen.

Deine Hobbys?

Schöne Reisen, Videobearbeitung, Vektorgrafik und unser Miniaturhaus im Maßstab 1:12 mit viel und raffinierter Technik wie z.B. einem funktionierenden Miniferntseher, eine Toilette mit hörbarer Wasserspülung und selbst gebastelter LED-Beleuchtung.

Was liest Du gern und – das muss man heute fragen – wie?

Historische Romane, Biographien und Krimis, z.B. „das Perlenmedaillon“ von Sabine Weigand.

Meistens lese ich gebundene Bücher, aber auch E-Books auf meinem Handy.

Welche Musik hörst Du am liebsten?

Klassische Musik, aber auch Latin Jazz.

Was wünschst Du Dir für die Zukunft?

Dass sich hilfsbereite und engagierte Menschen finden, die das Seniorennetz weiterführen.

Interview: Veronika Brückner

**Denken Sie bitte bei Einkäufen an unsere
Inserenten und beziehen Sie sich auf das
SNE-Magazin**

drupato.de
DRUCKER - PATRONEN - TONER

ROLF SEEFELDT

Druckerpatronen
Tonerkartuschen
Farbbänder
Büromaterial
Papier
CD/DVD-Medien

Universitätsstraße 5
91054 Erlangen
Fon: 09331 / 9790-688
Fax: 09131 / 9790-743
erlangen@drupato.de

SNE mit Interimsleitungskreis

Im Bild der neue Leitungskreis, dem die anwesenden Mitglieder viel Erfolg für die kommende Arbeit wünschten.



Von links:

Dietmar Fey,

Sissi Padberg,

Elke Bertram,

Dr. Jörg Tafel,

Heinz Günther

Für die Nachfolge unseres in der Vollversammlung vom 23. Mai 2012 entlasteten Leitungskreises fanden sich leider keine neuen Kandidaten. Deshalb wurden die „Regeln der Zusammenarbeit“ in dieser Sitzung in Punkt 5.2.1 „Zusammensetzung des Leitungskreises“ so geändert, dass der Leitungskreis aus nur drei Personen bestehen muss.

Die Folge daraus: Eine weitere Vollversammlung wurde für den 20. Juni 2012 einberufen. Bis zu diesem Zeitpunkt sollten drei Kandidaten für den zu bildenden Leitungskreis gefunden werden. Gemeldet hat sich aber nur eine Kandidatin, so dass eine LK-Wahl wieder nicht möglich war. Hierauf erklärten sich vier der fünf bisherigen Leitungskreismitglieder bereit, die Arbeit bis 31. 12. 2012 kommissarisch weiterzuführen.

Herr Klaus Thelenberg schied aus gesundheitlichen Gründen aus. Für seine Stelle sprang Herr Dietmar Fey ein. Der so gebildete Interimsleitungskreis wurde mit großer Mehrheit bestätigt.

Und wie geht es weiter?

An der Arbeit nach innen und außen wird sich nichts ändern. Ganz wichtig wird im Herbst die Planung des Budgets für 2013 und seine Abstimmung mit dem BRK sein. An dieses Budget ist dann der neu zu wählende Leitungskreis gebunden.

Im Laufe des Jahres sollen Kandidaten für den neuen Leitungskreis gefunden werden. Es geht der Aufruf an alle Mitglieder, sich selbst hierfür zu prüfen oder andere zu motivieren. Der derzeitige Leitungskreis ist bereit, designierte Nachfolger schon im Vorfeld mit der Arbeit vertraut zu machen.

BK

Auch wenn Sie noch nicht 50 sind

laden wir Sie herzlich ein, unsere Angebote zu nutzen und bei den vielfältigen Aktivitäten mitzumachen.

Für diejenigen, die einen Internetzugang haben, empfehlen wir, sich auf der SNE-Homepage

www.seniorennetz-erlangen.de

zu informieren. Hier finden Sie neben dem aktuellen Kursprogramm viele Informationen zu unseren Aktivitäten, Hinweise zu Veranstaltungen und Links zu Informationsquellen, die für Sie interessant sein können. Wir verwenden in unseren Kursen als externe Datenträger auch USB-Sticks. Sofern vorhanden, bitten wir diesen mitzubringen.

Damit wir Sie immer aktuell informieren können, bitten wir Sie (auch aus Kostengründen) uns Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen.

Antrag auf Fördermitgliedschaft im



Bitte füllen Sie diesen Vordruck aus und leiten ihn
an das SeniorenNetz Erlangen (SNE), weiter:

Henri-Dunant-Str. 4, 91058 Erlangen, Telefon 09131 1200-510 / Fax 09131 1200-505



Menschlichkeit vor Ort

Mitgliedsbeitrag an das BRK zu Gunsten von SNE:

Sparkasse Erlangen, Kto. 69780, BLZ 763 500 00

Name Vorname

Straße Wohnort

bei Ehepaarmitgliedschaft: Vorname

Geburtsdatum

Einen Mitgliedsbeitrag von
jährlich ☐ € 49,- (bei Ehepaaren ☐ € 75,-)

**Ermächtigung zum Einzug des Mitgliedbeitrags an das BRK
zugunsten von SNE**

Hiermit ermächtige ich Sie, meinen Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift einzuziehen.

☐ halbjährlich € 24,50 ☐ für Ehepaare € 37,50

☐ jährlich € 49,00 ☐ für Ehepaare € 75,00

Die Ermächtigung kann von mir jederzeit widerrufen werden.

Meine Bankverbindung: Konto Nr.

BLZ

Kreditinstitut

....., den

.....

Unterschrift

☐ Ich erkläre mich mit der elektronischen,
telefonischen und schriftlichen Kontaktauf-
nahme einverstanden und erteile meine
Zustimmung, dass Rückfragen zur Mitglied-
schaft (auch Austritt) und Betragshöhe
telefonisch geklärt werden können.

Werden Sie Fördermitglied des SNE

Auch wenn das
Engagement unserer
Mitarbeiter freiwillig ist,
fallen laufende Kosten an,
die wir nur z.T. durch
Einnahmen decken
können. Wir brauchen
Ihre Unterstützung!

Mit dieser
Fördermitgliedschaft
helfen Sie uns, neue und
aktuelle Hard- und
Software zu erwerben und
unser Kursangebot weiter
zu verbessern.

Sie haben folgende
Vorteile:

**Unser dreimal jährlich
erscheinendes „SNE
Magazin“ erhalten Sie
per e-Mail oder per Post
 zugesandt.**

**Kostenloses Surfen in
unserem „Internet-Café“**

**Ermäßigung der
Kursgebühren um 25%**

**Kostenfreien Heim-
service unter bestimm-
ten Voraussetzungen
bei PC-Problemen (nur
Fahrkostenerstattung).**



Menschlichkeit vor Ort

**Ambulante
Pflege**

**Rundum gut
versorgt**

Tel. 12 00 444



Impressum: Herausgeber: SeniorenNetz Erlangen (SNE), Henri-Dunant-Str. 4, 91058 Erlangen, Tel. 09131/1200-510 • Mail: sne@seniorennetz-erlangen.de, Homepage: www.seniorennetz-erlangen.de • Bankverbindung: Sparkasse Erlangen Konto 69780, BLZ 763 500 00 • Öffnungszeiten: Büro: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr • InternetCafé: Montag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr • FrauenNutzenComputer: Dienstag 14 bis 16 Uhr (14tägig) • Beratung durch die Hard- und Software-Gruppe Freitag 14 bis 16 Uhr • Redaktionsteam: Gerhard Bräuer (Anzeigen), Veronika Brückner, Günter Friedel (Layout), Heinz Günther, Roland Koch (Editorial) • Hermann Mentzel, Johanna Warko, Wolfgang Warko (Titelbild) Eine enge Kooperation besteht mit dem SNU (www.seniorennetz-uttenreuth.de). SNE-Partner für Senioren: Seniorenbüro Erlangen • Träger: Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Erlangen-Höchstadt • Irrtum und Änderungen vorbehalten.